

Communiqué

Pro Familia Freiburg hielt am **9. November 2016 die Jahresversammlung** ab. Unter dem Präsidium von Frau Nationalrätin Valérie Piller-Carrard hat sich der Verein gesunde finanzielle und inhaltlich solide Grundlagen gegeben (www.profamiliafribourg.ch). Alle Voraussetzungen sind gegeben, um Pro Familia in Zukunft als zuverlässige Stimme in Familienfragen zu positionieren.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Hélène Hug, Sozialpädagogin und Gerhard Andrey, Unternehmer,

Im Anschluss an den statutarischen Teil präsentierte Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre den Bericht über die soziale Situation und die Armut im Kanton Freiburg, der von Frau Anne-Pascale Collaud, Sozialarbeiterin aus der Sicht von Caritas Freiburg und mit besonderem Blick auf die Situation von Familien kommentiert wurde.

Der Bericht zeigt die verschiedenen Lebensbedingungen auf unter denen Armut entsteht, lässt erkennen, dass Armut vererbt wird und alleinstehende Personen mit oder ohne Kinder besonders bedroht sind unter das Existenzminimum zu fallen. Heute sind es 25'000 Personen, die dem Armutsrisiko ausgesetzt sind. "Der Bericht ist nicht einfach ein Bericht mehr, sondern er bildet die Realität ab", betonte Frau Anne-Pascale Collaud. Der berufliche Werdegang, die Geburt eines Kindes, unerwartete Ausgaben treiben Familien in die Spirale von Verschuldung und Armut. Dies führt sie in eine soziale Situation, die stigmatisiert und schliesslich zu Vereinsamung und psychischer Verletzlichkeit führt.

Pro Familia wird sich den Ursachen von Armut annehmen und im politischen Rahmen ansetzen, bei der Wohn- und Lohnpolitik, bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bei der finanziellen Entlastung der Krippenbeiträge für Eltern.

Sie wird mit besonderer Aufmerksamkeit die Umsetzung der Handlungsansätze beobachten, wo möglich mitwirken und das Ziel weiterverfolgen, sich zu einem kantonalen Observatorium für Familienfragen zu entwickeln.